



Integrierte Produktpolitik (IPP)

Leitfaden: Management ökologischer Produktentwicklung



sinkende Ressourcenabhängigkeit verringern. Ferner wird die Chance gesehen, durch entsprechende Information und Aufklärung des Verbrauchers IPP-gerechte Produkte besser im Markt zu positionieren und so auch einen nachhaltigen Konsum anzuregen. Die individuelle Konkretisierung der Fragestellung erfolgt in einem zweiten Schritt, der selbstständig vom anwendenden Unternehmen zu erarbeiten ist. Die damit zusammenhängende intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten des Leitfadens ist eine wichtige Voraussetzung für das umfassende Verständnis einer ökologischen Produktoptimierung.

Der Nutzen

Der Leitfaden ist "aus der Praxis für die Praxis" gedacht. Er fasst wichtige Fragestellungen bei der Optimierung des betrieblichen Produktportfolios zusammen. Durch die Trennung ökologischer Aspekte in verschiedene Lebenszyklusstufen erreicht der Leitfaden eine Modularität, die eine parallele Abarbeitung in verschiedenen Abteilungen im Unternehmen ermöglicht. Die Fragestellungen im Leitfaden sind bewusst allgemein gehalten, um eine Anwendung in unterschiedlichen Branchen und unterschiedlichen Unternehmensgrößen zu gewährleisten. Der Arbeitskreis gibt mit diesem Leitfaden ein erstes Orientierungsraster vor mit dem Ziel, für die Entwicklung von Produkten geschlossene Materialkreisläufe anzustreben. Damit soll durch gezieltes Stoffstrommanagement insbesondere eine deutliche Reduktion einzusetzender Rohstoffe (und damit auch eine Kostenentlastung) erreicht werden. Es lassen sich dadurch auch unternehmerische Risiken u. a. durch eine

Das Projekt

Auf Initiative des Umweltamtes der Stadt Nürnberg wurde das Netzwerk COUP 21 - Nachhaltiges Wirtschaften in Nürnberger Unternehmen gegründet. Das Netzwerk wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück gefördert. Im Netzwerk sind vier Arbeitskreise gebildet worden: Einer der Arbeitskreise beschäftigt sich mit dem Themenbereich "IPP Integrierte Produktpolitik - Produktbezogener Umweltschutz". Hier engagieren sich die Firmen Faber-Castell AG, CSC JÄKLECHEMIE GmbH & Co. KG, Hetzel Elektronik-Recycling GmbH & Co. KG, Lucent Technologies Network Systems GmbH, QUELLE AG sowie Conti Temic microelectronic GmbH. In einer Workshopreihe, die von der Firma INTECHNICA und dem Öko-Institut geführt wurde, entstand ein praxisnaher Leitfaden, der Unternehmen u.a. mittels eines Fragenkataloges eine Hilfestellung zum Einstieg in die IPP-Thematik bieten soll. Der Leitfaden zeigt Unternehmen die praktischen